

**Die Stelle, an der die selige Jungfrau  
zutiefst erschrocken beinahe das Leben aushauchte.**

0310

Wir gingen weiter auf dem heiligen und beweinenwerten Weg, nicht ohne reichliche Tränen der frommen Pilger, und kamen an den Ort, wo sich auf der rechten Straßenseite eine Anhöhe erhebt, auf der die tieftraurige Jungfrau Maria den ganzen Morgen stand, an dem ihr Sohn im Prätorium vor dem Richter stand, damit sie sehe, wohin er geführt würde und sie ihm folgen könne. Als sie aber den Sohn zwischen zwei Räufern erscheinen sah, mit dem schweren Kreuz, auf dem Haupt die Dornenkrone tragend, das Gesicht blau geschlagen und durch Blut und Speichel entehrt, von einem Haufen Bewaffneter umringt, geriet sie durch den Schrecken außer sich und brach ohnmächtig zusammen. An dieser Stätte standen wir in doppelter Trauer ganz bestürzt und warfen uns nach den gewohnten Gebeten zu Boden und küßten die Stätte und die geheiligte Erde; dabei erlangten wir vollkommenen Ablaß (++).

0308

0314

0304

0319

0299

An dieser Stätte stand einst eine stattliche Kirche, die "zur heiligen Maria in Ohnmacht" genannt wurde, weil sie dort in Ohnmacht gefallen war. Dieser Kirche zerstörten die Sarazenen, ließen aber ihre Mauern stehen, weil sie stark waren und aus großen Quadern bestanden, damit ein Sarazene sich darauf eine Wohnung baue, weil es ein reizvoller und hoch gelegener Platz war. Denn von Golgatha bis zum Haus des reichen Mannes geht es bergab, und von der Stelle an, wo Simon genötigt wurde, das Kreuz hinter Jesus herzutragen, <I, 360> geht es bergauf bis zu dieser Stätte, an der die Mauern der Kirche ohne Aufbauten stehen. Dies Merkwürdige wird nämlich von diesem Ort berichtet, daß viele Sarazenen versucht hätten, sich auf diesen alten Mauern Häuser zu erbauen, aber nie einer den Bau zu Ende führen konnte, sondern nach Mühen und Kosten das Gebaute sofort einstürzte; und das geschah so oft, daß niemand mehr an diesem Platz etwas zu bauen versucht, sondern sie die Mauerruine leer stehen lassen.

0359

0259

0409

0209

0809

Man sagt sogar, daß auch keine Steine von dort weggeschafft werden können, zum Zeichen für die Heiligkeit des Ortes und für den künftigen Wiederaufbau der Kirche.

**Die Stätte, wo der Herr Jesus zum  
Tod verurteilt wurde, die Gabbata oder Lithostrotos heißt.**

Von dort aus weitergehend kamen wir zu einer Gasse und an den Platz, wo zur Zeit der Passion Christi die Gerichtsstätte war, die auf Hebräisch "Gabbata" und auf Griechisch "Lithostrotos" heißt, auf Lateinisch aber "collis maeroris" "Trauerhügel", weil es die Höhe großer Traurigkeit war für diejenigen, über die hier ein Urteil gefällt wurde. Davon handelt Johannes 19.

Ende

Anfang

An dieser Stätte nun steht ein hoher Bogen aus Quadersteinen, der sich von der einen Seite der Gasse zur anderen hin wölbt und die Gasse nach oben hin wie ein Tor abschließt. Auf den Bogen aber ist eine Mauer gebaut, die eine Mannslänge mißt. In dieser Mauer stecken zwei weiße eingemauerte quadratische Steine aus glänzendem poliertem Marmor, die voneinander abgesetzt sind und zur Gasse hinschauen, als seien sie zur Zierde in die Mauer eingelassen.